



## Kirche und Homosexualität: Killerphrasen entwaffnen mit Argumentationshilfe

Hier findet ihr typische Statements zu Homosexualität (und Kirche).

- 1) Was würdet ihr auf die Thesen antworten? Startet zu ausgewählten Thesen ein Schreibgespräch.
- 2) Lasst jeweils eine Person die lila/rote These vorlesen. Wie würdet ihr antworten? Diskutiert.



„Die Lebenswirklichkeit junger Menschen ist heute anders.

Homosexualität ist für sie normal.  
Die kirchliche Lehre muss sich endlich der Lebenswirklichkeit anpassen.“



„Kirche ist durch und durch homophob.  
Die sind doch total verklemmt.  
Die meisten sind bestimmt selbst schwul.“



„Es wirft ja Homosexuellen niemand vor,  
dass sie so sind, wie sie sind.  
Wir sind ja für sie in ihrer schwierigen  
Situation da,  
um sie zu begleiten.“





„Wenn sie partnerschaftlich  
füreinander da sind—wunderbar!  
Nur auf Sex sollten sie halt  
verzichten!

(Das macht eh frei für Anderes.)“



„Das betrifft doch nur  
eine kleine Minderheit.  
Warum bekommen die solch eine  
Aufmerksamkeit?!

(Sind doch alles Sorgen der Satten...  
Typisch europäische Christ(inn)en—  
haben wir nichts Wichtigeres zu tun?)“



„Es lebt doch heute eh jede/r,  
wie er/sie will.  
Ob wir es erlauben oder nicht,  
ist doch für die meisten egal.“

(„Wenn sie ihrem Gewissen zu folgen meinen, ist das  
ihre Eigenverantwortung—  
dann müssen sie halt mit den Konsequenzen leben.“)  
(„Solange sie es nicht an die große Glocke hängen...“)



„Wir sind Weltkirche.

In anderen Kulturen ist Homosexualität ein Tabu;  
die Menschen werden verachtet oder es wird  
versucht, sie zu heilen, es ihnen auszutreiben.  
Bei einer positiven christlichen Bewertung von  
Homosexualität würden unsere Glaubenskollegen  
weltweit nicht mitgehen.

Wir müssen an die Einheit denken!“





„Ehe und Familie sind die  
Keimzelle der Gesellschaft!  
Diese Keimzelle müssen wir schützen!“



„Liebe ist die Bejahung der anderen Person in  
ihrer Andersartigkeit.  
Sie sucht und findet genau im „Anderen“  
Ergänzung und Selbstüberschreitung.  
Homosexualität ist Liebe des „Gleichen“,  
also im Endeffekt Selbstliebe.“



„Kinder, die zur Adoption stehen,  
haben es  
„so schon schwer genug“ .  
Fehlt noch, dass sie für ihre Adoptiveltern  
gemobbt würden.“



„Kinder brauchen Mutter und Vater.“





„In der Zeugung von Nachkommenschaft  
realisiert der Mensch seine  
Gottesebenbildlichkeit.

Dort wird er seiner Verantwortung für die Schöpfung  
gerecht und

er übernimmt Verantwortung für ihre Zukunft.

Dafür gibt es den kirchlichen Segen

(- und den brauchen homosexuelle Paare ja so nicht).“

